

Brüssel, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Berliner belgische Botschafter, Graf de la Fajlle, wird nach einer Agenturmeldung als Botschafter nach Rom gehen. Der bisherige Botschafter in Rom wird in den Ruhestand versetzt.

Die Regierungserklärung im Reichstag.

Berlin, 23. Aug. (Sta. Drahtbericht.) Bei Beginn der Reichstags-Sitzung am Samstag war der kommunistische Abgeordnete Dr. Schwarz nicht im Saal. Präsident Wallraf eröffnete die Sitzung um 10.20 Uhr vormittags mit der Verlesung des Einspruchs des Abgeordneten Dr. Schwarz gegen seinen Ausschluss. Der Präsident hat, diesen Einspruch nach auf die heutige Tagesordnung zu legen, jedoch erst an zweiter Stelle, also nach der Erklärung der Reichsregierung. Daraufhin erhielt

Reichsanwalt Dr. Marx

das Wort zu der Erklärung der Reichsregierung. Er wurde sofort durch Rufe der Kommunisten: „Amnestie! und „Justizhausanwaltschaft!“ unterbrochen. Als er seine Rede trotzdem begann, verstimmt sofort das Rufen. Reichsanwalt Marx begann seine Erklärung mit der Bemerkung, er rühme sich nicht eines Erfolges, den die Delegation in London errungen habe. Die Regierung sei sich bewusst, daß die Arbeit, die in London zu vollbringen war, keine Erfolge bringen konnte. Das Sachverständigengutachten sei ebenso wenig erfolgreich wie der Verfallvertrag. Die Aufgabe der Regierung habe nur darin bestanden,

Milderungen zu erstreben

und die Delegation habe wohl auch in keinem Falle eine Verschlechterung gegenüber dem jetzigen Zustand zu verzeichnen. Sie habe entschieden und offen die deutschen Bedenken an den Beschluß der Alliierten vorgebracht. Zum erstenmal seit der Beendigung des Krieges hätten wir

als Gleichberechtigte

verhandelt. Ein großer Teil unserer Gegenvorschläge sei als berechtigt anerkannt worden. Reineschalls habe es sich um ein Ultimatum oder um ein Diktat gehandelt. Die Sorge der Delegation habe vor allem dem Zweck gegolten, deutsches Land von der fremden Belandung zu befreien. Wenn diese Bemühung nicht das erstrebte Ergebnis erzielt habe, so sei das in erster Linie dem Umstand zuzuschreiben, daß den Parteien in London nach vielen Richtungen hin die Hände gebunden waren, namentlich durch das Problem der interalliierten Schulden. Die deutsche Delegation war nach Ausschöpfung aller ihr zur Verfügung stehenden Mittel einmütig der Überzeugung, daß eine Ablehnung der französischen Belandungsanträge in der Räumungsfrage auf absehbare Zeit nicht eine Besserung, sondern eine Verschlechterung der Verhältnisse in den besetzten Gebieten herbeiführen würde und daß zugleich auch die durch das Gutachten und die Londoner Konferenz erzielte vorläufige Lösung der Reparationsfrage in nicht absehbarer Ferne erreicht wäre. Die Verantwortung dafür haben wir nicht übernehmen können. Wir haben von den Ministerpräsidenten Frankreichs und Belgiens

die bedingungslose Forderung, daß das Ruhrgebiet spätestens am 15. August 1925 geräumt sein wird.

Wir erhielten weiter vom Ministerpräsidenten Herriot das Versprechen, daß die Räumung des Ruhrgebietes viel schneller durchgeführt werden soll, wenn die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich weiter fortgeschritten sei. Zum Beweis seiner ehrlichen Absicht wird Herriot am Tage nach Unterzeichnung des Londoner Faches den Befehl zur Räumung der Zone Dortmund, Hoerde, Lünen geben. In der gleichen Zeit sollen auch die nach dem 11. Januar 1923 außerhalb des Ruhrgebietes liegenden Ortsteile und Landstrichen rheinland-pfälzisch und rheinland-westfälisch geräumt werden. Dadurch werden rund 900 000 Deutsche sofort von der fremden Belandung frei. Weiter haben wir von Frankreich, Belgien und England die Zusage, daß die Sanctionsgebiete von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort spätestens am Tage der Räumung frei sein werden. Der Reichsanwalt empfahl die Annahme des Londoner Abkommens und kam dann auf die Folgen einer eventuellen Ablehnung zu sprechen.

Die Umkehrung der amerikanischen Politik

die sich unter dem Druck des Dames-Gutachtens wieder zur aktiven Mitarbeit an dem europäischen Problem entschlossen hat, droht zu scheitern, wenn das Gutachten selber von einem der Hauptbeteiligten abgelehnt wird. Eine Ablehnung des Londoner Vertrages bedeutet zunächst die Zerstörung aller der Hoffnungen, die das deutsche Volk und insbesondere unsere Brüder im besetzten Gebiet hegen. Industrie und Landwirtschaft werden noch mehr unter der Kreditnot zu leiden haben, und es unsere bisher mühsam gehaltene Währung nicht neuem Verfall entgegenreißen, ist eine dringende Frage. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit aber ist eine sichere Folge. Der furchtbare militärische Druck wird auf die besetzten Gebiete unvermindert weiter lasten. Hunderte deutscher Gefangene, die sich für ihr Vaterland eingesetzt haben, werden weiter in den Gefängnissen schmachten. Vielen Tausenden von Ausgewiesenen wird die Rückkehr in die Heimat weiter verweigert bleiben.

Die Vereinbarungen über die Räumung

wurden in einem Notenwechsel zwischen der französischen und belgischen Regierung einerseits und der deutschen Regierung andererseits festgelegt und von Ramsay MacDonald in seiner Schlussrede auf der Konferenz ausdrücklich erwähnt, so daß damit auch die Vereinbarung in die Akten der Konferenz aufgenommen worden ist. Daß die deutsche Regierung die so getroffene Regelung der Räumungsfrage nicht als eine endgültige ansieht, ist selbstverständlich. Wer es vor seinem Gewissen und dem deutschen Volke verantworten zu können glaubt, in dieser

Stunde der Entscheidung

über Deutschlands Schicksal auf Jahre hinaus die Durchführung des Sachverständigenberichts und der Londoner Vereinbarungen zu verhindern, der hat die erste heilige Pflicht, einen anderen Weg zu weisen, der unter Volk aus keiner wirtschaftlichen und finanziellen Not herausführen kann und uns die Befreiung des besetzten deutschen Landes sichert. Dieser Weg muß aber gleich beschritten werden können und muß kurz sein. Jetzt wird er Deutschland ins Verderben führen. Eine furchtbare Verantwortung lastet auf dem Reichstag, seine Entscheidung wird nach meiner ersten Überzeugung für Deutschland Segen oder Fluch bedeuten. Das ganze deutsche Volk, die ganze Welt richten ihre Blicke auf uns. Das besetzte Gebiet, dem unsere allerheiligsten Wünsche gelten, hat keinen Willen uns kundzutun. Seine Hoffnung ist erwacht, sie darf nicht betrogen werden.

Als nunmehr

Reichsfinanzminister Dr. Luther

die Rednertribüne betrat, riefen ihm die Kommunisten zu: „Oberdieb!“ Da er sich nicht vernehmen lassen wollte, rief der Finanzminister den Kommunisten erneut zu: „Ihnen scheint die Wahrheit außerordentlich unangenehm zu sein.“ Die Zwischenrufe der Kommunisten wurden daraufhin nur noch lauter. Präsident Wallraf verwies die Rufe und erklärte, das Land habe ein Recht und ebenso der Reichstag, die Ausführungen der Regierung zu hören. Der Abg. Epke in (Komm.) erhielt für einen beleidigenden Zwischenruf einen Ordnungsruf. Endlich konnte der Minister beginnen.

Reichsfinanzminister Dr. Luther führte aus: Ich will vor Ihnen die Tatsachen darlegen, die Sie in den Stand setzen sollen zu leben, was wäre, wenn wir dem Londoner Abkommen nicht zugestimmt hätten. Unsere gesamte Wirtschaft befindet sich

in einer furchtbaren Krise.

Ein guter Gradmesser für den Zustand des Wirtschaftslebens ist die Bewegung der Erwerbslosigkeit. Seit dem Januar hat diese erheblich zugenommen. Um nahezu sechs Prozent lag im Juli die Erwerbslosigkeit abgenommen hat, wegen des erheblichen Bedarfs der Landwirtschaft an Hilfskräften. Im Ruhrgebiet hat heute schon rund 80 000 Kohlenarbeiter erwerbslos. Dieser Zustand der Erwerbslosigkeit geht durch unsere ganze Bilanz. In der ersten Hälfte des ver-

gangenen Vierteljahres haben wir einen Einfuhrüberschuss von 1 Milliarde 600 Millionen gehabt. Unsere Ausfuhr hat sich in all diesen Monaten nicht wesentlich verändert. In der Einfuhr sind besonders stark die Rohstoffe und Halbfabrikate zugenommen. Das Reich wird sogar in der Lage sein, für eine begrenzte Übergangszeit die erwartete Anleihe zu beschaffen, nachdem es ihm gelungen war, seine laufenden Verpflichtungen zu erfüllen. Etwas ganz anderes aber ist die Frage, wie sich die finanzielle Lage gestaltet im Falle einer Ablehnung des Londoner Abkommens. Das Reich hat bei Stabilisierung der Mark keine dringenden Verpflichtungen erfüllt, allerdings, jetzt, nachdem es durch die Notlagegehung des Winters auch einen sehr erheblichen Betrag an sich berechtigter Zahlungen teils eingestellt, teils ausgezahlt hat. Außerdem hat das Reich bis heute eine Goldanleihe von 570 Millionen herausgegeben. Auf der anderen Seite hat das Reich einen erheblichen Betrag einmaliger Einnahmen gehabt, die nicht wiederkehren, wie den Kredit von rund einer Milliarde sowie den Gewinn von 118 Millionen aus der Prägung von Rentenmarken und den Gewinn aus der Prägung von Silbermünzen, ebenso eine einmalige Steuereinnahme in erheblichem Umfang, zusammen etwa 330 Millionen. Hierzu kommen die Beträge der Abschlagszahlungen auf die Einkommensteuer für 1922/23 mit ungefähr 175 Millionen. Die ganze Summe von zusammen mindestens 1,6 Milliarden ist bis auf einen kleinen Rest verbraucht. Wir haben also seit der Stabilisierung keineswegs allein von laufenden Einnahmen gelebt. Nun hat seit einigen Monaten im Zusammenhang mit der Not unserer Wirtschaft

die Steuerfähigkeit offensichtlich abgenommen

und sie habe möglichst weitgehende Rücksichtnahme auf die Wirtschaftslage des einzelnen angeordnet. In der Wirtschaft hat sich zum Teil unter Führung großer Wirtschaftskörpers eine Bewegung entwickelt, die grundsätzlich hinaus auf eine Milderung von Steuerterminen oder allgemeinen Nachlass erstrebt. Das lagar Fälle vorgekommen sind, in denen zum Steuerzettel aufgeführt wurde, will ich hier nur erwähnen, nicht ohne hinzuzufügen, daß gegen solche Entscheidungen selbstverständlich mit der größten Schärfe des Gesetzes eingegriffen wird. Jedoch muß man aber aus allem schließen, daß bei der deutschen Bevölkerung durchaus die objektiven und die subjektiven Voraussetzungen für eine Gesamtmilderung der Steuerbelastung fehlen. Die tatsächlichen Grundlagen für ein längeres Durchhalten sind unter den jetzigen Verhältnissen nicht gegeben. Einer erneuten Verabreichung der Beamtengehälter und der sozialen Unterhaltungsbeiträge stehen die schwersten Bedenken entgegen. Ich kann mir nicht vorstellen, daß bei einem Abbruch der Verhandlungen die Belastungsmächte auf eine Fortsetzung der Politik zur Aussprengung der deutschen Wirtschaft verzichten würden. Die Wirtschaft des besetzten Gebietes kann die Aufrechterhaltung der Wirtschaft nicht mehr weiter tragen. Infolgedessen wird die Regierung eingreifen müssen, und wenn die Mittel dazu nicht vorhanden sein werden, so wird

ein vollkommener wirtschaftlicher und sozialer Zusammenbruch dem Ruhrgebiet drohen und damit die größte Gefahr für ganz Deutschland. Unterer Wirtschaft fehlt, wie allgemein bekannt, der Kredit. Bei Nichtannahme der Abmachungen würde die Kreditnot unvermeidlich stärker werden. Die Kreditpolitik der Reichsbank müßte erheblich eingeschränkt werden. Auch das Vertrauen zur Rentenmark würde leiden und die Reichsbank würde ihr Hauptaugenmerk darauf richten müssen, den Kurs der Rentenmark zu halten. Die zahlreichen, in Deutschland laufenden kurzfristigen ausländischen Kredite würden entweder nicht oder nicht zu den gleichen Bedingungen verlängert werden. Die Verschärfung der Kreditnot bedeutet weitere Arbeitslosigkeit. Schließlich muß der Zeitpunkt kommen, das Reich, Länder und Gemeinden ihre einfachen Aufgaben nicht mehr erfüllen können. Ich wage nicht auszusagen, welche politischen Folgen das haben würde. Der Ausweg aus der Kreditnot durch eine neue Inflation ist durchaus unmöglich. Wir können nicht zum zweitenmal in Deutschland künstlich Geld machen. Die Forderung aus dem von mir Entworfenen liegt für mich auf der Hand. Trotz aller Bedenken swinge uns der gesamte Zustand unserer Wirtschaft zur Annahme der Londoner Abmachungen. Durch diese Ermäßigung ist die deutsche Delegation in London und die deutsche Gesamtregierung geleitet worden. Durch das Londoner Abkommen

hören Rhein und Ruhr auf Reparationsprovinzen zu sein.

Die Vollen sind gewiß groß, aber es ist auch sicher, daß nur bei Annahme der Londoner Abmachungen unserer Wirtschaft die Erleichterungen verschafft werden können, nach denen sie mit Recht verlangt, nämlich die Annullierung unseres Steuersystems an die wirtschaftlichen und sozialen Notwendigkeiten und ein fühlbarer Abbau der Eisenbahntarife. Die 800-Millionen-Anleihe wird Schrittmacher für weitere langfristige ausländische Kredite zu tragbaren Bedingungen sein. Die Unterzeichnung der Anleihe konnten wir natürlich nicht aus London mitbringen, aber die Feststellung ist erreicht, daß beim Nichtzustandekommen der Anleihe für Deutschland keine Verpflichtung zur Ausführung der Londoner Abmachungen besteht. Außerdem haben die alliierten Regierungen von sich aus den Wunsch proklamiert, daß der Anleiheplan zur Wirklichkeit wird und auch die erforderlichen praktischen Schritte getan, womit sie eine politische Verantwortung

für das Zustandekommen der Anleihe

mit übernommen haben. Nach allem erscheint mir der Weg der Zustimmung unvermeidlich. Ich wage der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß das deutsche Volk, wenn es seine Arbeit und Tatkraft, auf der Grundlage des Londoner Abkommens unter lebenswürdigen Bedingungen endlich den Wiederaufbau beginnen wird.

Abgelesen von einigen Zwischenrufen konnte der Reichsfinanzminister in Ruhe sprechen. Zum Schluß spendeten ihm die Mittelparteien lebhaften Beifall.

Darauf erhielt

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

das Wort. Er wandte sich gegen die äußerste Rechte und wies darauf hin, daß gerade von innerer Seite immer behauptet worden sei, die Franzosen hätten gar nicht daran, das Ruhrgebiet zu räumen. Herriot, der sich verpflichtet hatte, über die Räumungsfrage nicht zu verhandeln, habe dieses schäblich doch mit Zustimmung seines Ministerrates getan. Der Verlauf der Londoner Verhandlungen beweise aber, daß Deutschland nicht einfach die Ruhr räumen erreichen konnte, wenn es sie verlangte (Wärm bei den Nationalsozialisten und „Rufe“). Vorher haben Sie anders gehandelt. Ich habe im Auswärtigen Amt schon vorher gesagt, daß die sofortige Räumung kaum zu erreichen sein werde. Wir würden darauf bringen, daß sie in einer Frist erfolgt, die nicht nach Jahren, sondern nach Monaten jählt. Der Minister schloß dann, von nationalsozialistischen Zwischenrufen unterbrochen, den Verlauf der Verhandlungen über die Ruhr räumung. Im Vergleich zu dem ursprünglichen französischen Standpunkt in der Räumungsfrage habe London doch

sehr wesentliche Vorteile für Deutschland

gebracht. Die Rechte beziehe auf der einen Seite Herrn Herriot als einen Mann, dessen Räumungsverprechungen nicht zu trauen sei, auf der anderen Seite stelle sie ihn wieder als einen harmlos friedlichen Menschen hin, der aus einer Ablehnung des Dames-Gutachtens gar keine Konsequenzen ziehen würde. Wenn auch nicht formell, so habe doch tatsächlich ein gewisser Zusammenhang zwischen den handelspolitischen Wünschen Frankreichs und der Räumungsfrage bestanden. Die deutsche Delegation habe London verlassen, ohne sich in handelspolitischen Fragen irgendwie zu binden. Es war für Deutschland sicher besser, in Bezug auf den Endtermin der militärischen Räumung etwas nachzugeben, statt für die künftigen wirtschaftlichen Verhandlungen die Kräfte vorher aus der Hand zu geben. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.) Es ist in London auch erreicht worden, daß die Frist

für die Räumung 6 bis 8 Wochen früher läuft, als die übrigen Fristen. (Zuruf eines Kommunisten: „Das ist ja fabelhaft!“) Das ist nicht fabelhaft, aber das wird von denjenigen im besetzten Gebiet gewürdigt werden, für die 6 bis 8 Wochen eine Rolle spielen. (Lebhafter Zustimmung in der Mitte.) Wenn von der Rechte gesagt wird, die Gerechtigkeit hätte die sofortige Räumung erfordert, so klingt das selbst im Munde von Leuten, die sonst immer betonen, daß sich die Entwicklung der Geschichte nicht nach Theorie, sondern nach den realen Machtverhältnissen richte. („Sehr gut!“ bei der Mehrheit.) Herriot wollte uns durch die sofortige Räumung von Osnabrück und Appenweier

einen sichtbaren Beweis seines guten Willens

gehen und er hat sein Wort gehalten. Das anerkennen, nehme ich keinen Anstand. (Wärm bei den Nationalsozialisten; Beifall bei der Mehrheit.) Wir können die auswärtige Politik nicht immer so treiben, daß wir den Gegner als wortbrüchigen Schuft bezeichnen. (Beifall bei der Mehrheit.) Die Rechte hat immer behauptet, Frankreich werde immer am Völkerratsismus festhalten. („Sehr richtig!“ rechts.) Der Londoner Pakt ist jedenfalls kein Ausfluß des Völkerratsismus. (Widerstand rechts; Beifall bei der Mehrheit.) Das

der 15. August 1925

der allerletzte Termin für die militärische Ruhr räumung ist, daran besteht gar kein Zweifel. (Rufe rechts: „Abwarten!“) Sie (nach rechts) gehen in den Leuten in Frankreich das beste Material. („Sehr wahr!“ bei der Mehrheit.) Der Kampf um die Befreiung unserer Gebiete ist mit London nicht beendet, sondern er hat damit begonnen. (Lebhafter Zustimmung bei den Delegationen.) Die deutsche Regierung betrachtet es als ihre Pflicht, auf eine Beschleunigung der Räumung hinzuwirken. Sie handelt damit nicht nur im Eigeninteresse mit dem bekannten Brief Macdonalds, sondern auch mit den Erklärungen Herriots. Es ist ganz falsch zu behaupten, das Ruhrgebiet bleibe noch ein volles Jahr besetzt. Es ist ein unbestreitbarer Erfolg, daß ein ganz bestimmter äußerster Endtermin für die Befreiung erreicht worden ist. Von den Leuten, die das erreicht haben, sollte man nicht mit den Worten der „Kommunistischen Tagespost“ sagen: „Los von den Landesverrätern!“ (Entscheidungsfestungen der Mehrheit.)

Die Nachbelastungen der Reparationskommission

unter denen Deutschland so schwer gelitten hat, sind seit London durchaus verändert. Frankreich hat damit nicht mehr die entscheidende Mehrheit. Die Zustimmung des Amerikaners ist deshalb für uns von Bedeutung, weil der Gläubigerstaat Amerika auch ein wirtschaftliches Interesse hat an dem Wohlergehen seines Schuldners Deutschland. (Zustimmung.) In der Sanctionsfrage, sind wesentliche Erleichterungen für uns erlangt worden. Ein großer Fortschritt ist die Durchhebung des Schiedsgerichts für all diese Fragen. Das ist doch ein ganz anderer Geist, als der Geist des Diktates, unter dem wir bisher gelitten haben. Deutschland befindet sich gegenwärtig

in einer Vertrauenskrise des Kredites.

Deutschlands Wirtschaftsinstrument ist zum Glück durchaus intakt, aber es laufen jetzt in der Wirtschaft 1,5 Milliarden Goldmark als kurzfristige Kredite, die von der Erleichterung des Gutachtens abhängen. Die Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, die politisch meist weit rechts stehen, haben sich gewiss nicht aus Gefühlsgründen für das Dames-Gutachten ausgesprochen, sondern weil der Verband es ihnen gebot. Das Ruhrgebiet hört damit auf, das Reparationsgebiet zu sein. (Rufe rechts: „Ganz Deutschland wird Reparationsprovinz!“) Ja, und das soll so sein. Deutschland hat die Pflicht, für die Reparationsraten zu haften, es darf das nicht der Bevölkerung des besetzten Gebietes überlassen.

Mit Zustimmung der Rechte wollte schon das Kabinett Cuno aus der Spezialschuld des Ruhrgebietes eine Generalschuld des Deutschen Reiches machen. Zum Segen des besetzten Gebietes haben wir das jetzt erreicht. (Lebhafter Beifall.) Von Versailles bis London war ein weiterer Weg der Demütigungen. London ist nicht der Schluss, es war der Anfang einer neuen Entwicklung, deren Ziel der Beginn einer Ära der Verhandlungen der Völker ist.

(Lebhafter Beifall bei der Mehrheit; Zischen auf der äußersten Rechten und Linken.)

Präsident Wallraf stellte fest, daß damit der erste Punkt der Tagesordnung erledigt sei.

Abg. Kay (Komm.) verbatte, ohne das Wort erhalten zu haben, die sofortige Beiprägung der Regierungserklärung zu beantragen.

Präsident Wallraf verweigerte ihm jedoch das Wort zur Geschäftsordnung. Sein Antrag lag daher formell nicht vor.

Es folgte dann noch die Beratung des Einspruchs des Abg. Dr. Schwarz (Komm.) gegen seine Ausschließung.

Abg. Koch-Meier (Dem.) erklärte namens der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Demokraten, daß diese Parteien sich darin einig seien, jede Maßnahme des Reichstages zu unterstützen, die zur Wahrung des Hausrechts ergriffe. (Beifall bei der Mehrheit; Wärm bei den Kommunisten.)

Die Abg. Schukh-Bromberg (D-Natl.) und Reich (B. Vol.) schlossen sich dieser Erklärung an.

Präsident Wallraf erklärte, er lege nun, daß er das Haus hinter sich habe und werde nach den hier ausgesprochenen Grundfragen verfahren.

Der Einspruch des Abg. Schwarz wurde darauf gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. (Wärm bei den Kommunisten.)

Bei Festsetzung der Tagesordnung für die nächste Sitzung wurden Anträge der Delegationen auf Behandlung der Zollfrage und der Verordnungsabgabeordnung, der Kommunisten auf Beiprägung ihres Sozialisationsantrages und der Nationalsozialisten auf Freilassung der inhaftierten Abgeordneten abgelehnt.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: Erste und zweite Lesung der Gutachtensgelese. — Schluß nach 1 Uhr.

Der Rheinische Handwerkertag für die Londoner Abmachungen.

Bonn, 24. Aug. Unter großer Beteiligung fand hier im Beisein von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden der 40. rheinische Handwerkertag statt. Reichstagsabgeordneter Eiser-Eustirchen erstattete über die parlamentarische Lage Bericht und wies auf die ersten Folgen der Ablehnung des Sachverständigen Gutachtens hin. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Höfle, hob gleichfalls die Folgen der Ablehnung der Londoner Abmachungen hervor und sagte, der eigentliche Zweck des Dames-Gutachtens sei die Umlegung der bisher vom besetzten Gebiet getragenen Lasten auf das ganze Reich. Die Lösung der Räumungsfrage sei erreicht worden, ohne daß man handelspolitische Verpflichtungen gegenüber Frankreich eingegangen sei. Man dürfe auch nicht vergessen, daß den Gefangenen die Freiheit auf Grund des Londoner Abkommens wiedergegeben werde. Für das besetzte Gebiet habe jetzt die Schicksalsstunde geschlagen. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der der rheinische Handwerkertag an den Reichstag den dringenden Appell richtet, den Londoner Beschluß zuzustimmen, da deren Ablehnung für das Handwerk den Zusammenbruch bedeuten würde.

Wissenschaft und Technik. Wie die „Bayerische Staatszeitung“ berichtet, ist es dem Direktor des bayerischen Stammesamts Schwabinger nach vielen Versuchen gelungen, eine serologische Methode zu finden, mittels deren es möglich ist, durch Bestimmung der Eiweißart des Blutes das Rassen- und Blutverwandtschaftsverhältnis der Tiere zueinander nach gewissen Normen festzustellen. Das Verfahren soll besonders für die Blutuntersuchung weite Ausblicke eröffnen.

Welt liegen. Der Redner hieß darauf die Vertreter der Behörden willkommen, namentlich die Vertreter des Arbeitsministers, Gewerberat Schilling und Staatskommissar Dr. Bernheim-Darmstadt, den Regierungspräsidenten Hönisch, den Vertreter der Stadtverwaltung, Stadtrat Dr. Schlotter, die Vertreter der politischen Parteien, Reichstagsabgeordneten Koch-Meier (Dem.), Landtagsabgeordneten Martell (deutsch-nat.) und Stadtverordneten Landgrebe (Volksp.), die Vertreter von Körperschaften und befreundeten Verbänden. Vom Wirtschaftsminister Hamm war ein Begrüßungstelegramm eingegangen. Zahlreiche Vertreter von Behörden und Verbänden überbrachten deren Grüße, auch ein Vertreter eines befreundeten holländischen kaufmännischen Verbandes widmete der Versammlung Worte der Sympathie. Der Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, das Mitglied des Reichswirtschaftsrates Gustav Schneider-Berlin, hielt dann einen Vortrag über die Gewerkschaft als Wirtschaftsträger. Der Redner warf zunächst einen Überblick auf die Entwicklung des Gewerkschaftswesens in den Jahren nach dem Kriege und zog das Fazit: Die Gewerkschaften mit eigenen Banken, eigenen Versicherungen und anderen eigenen Betrieben sind eine Wirtschaftsunternehmung geworden. Aufzählungen des kleinen Sparkapitals. Damit wächst ihre Bedeutung als Wirtschaftsträger und ihre materielle Kraft bei den kommenden Auseinandersetzungen. Solche Auseinandersetzungen sind unvermeidlich, wenn die gegenwärtigen Spannungen nicht durch Verständigung behoben werden. Die Voraussetzung für eine gesunde Wirtschaft ist eine soziale Gestaltung des Wirtschaftslebens. Der Sozialpolitiker der Fortschrittspartei, der Geist der Gesamtharkeit aller im Arbeitsprozess Stehenden. Notwendig ist eine Arbeitsgemeinschaft mit einem tatsächlichen sozialen Inhalte. Die erste Tat einer solchen Gemeinschaft ist die Bildung einer umfassenden Tarifgemeinschaft. Auch in der Frage der Arbeitszeit müßte man zu einer Verständigung kommen, allerdings wäre dazu eine internationale Regelung notwendig. Die Arbeitsgerichtsbarkeit muß in freierem Geiste geregelt werden. Die soziale Durchführung des Betriebsvertrages würde ein Gewinn für die gesamte Wirtschaft sein. Unter dem Druck des Krieges und des Zusammenbruchs hat die soziale Gesetzgebung sprunghafte Fortschritte gemacht. Die geistige Einstellung der Angestellten und der Arbeiter hat dieselbe Sprung aber ebenso wenig mitgemacht wie die der Unternehmer. Wir müssen alle erst in diese neuen Aufgaben geistig hineinwachsen. Die Unternehmer nach der sozialen, die Arbeiter nach der wirtschaftlichen Seite hin. Die Zukunft Deutschlands hängt davon ab, daß alle Teile des Volkes sich in der Gegenwart belächeln lernen. (Lebhafter Beifall.) Der stellvertretende Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Dr. Combeder-Berlin, sprach das Schlusswort.

Sängertag in Erbenheim.

Erbenheim, 24. Aug. Der Männergesangsverein „Eintracht“ Erbenheim feierte gestern und heute sein 40jähriges Bestehen. Der Verein ist mit dem 15. Bezirks-Sängertag der 4. Gruppe des Reichs-Sängerbundes und unter Beteiligung von Vereinen der 3. Gruppe. Den Auftakt bildete ein Kommerz, für den selbst der größte Saal des Ortes (Alders) trotz seiner 600 Plätze zu klein war. Der Vorherrscher Stuhl gab in seiner Begrüßungsansprache einen kurzen Überblick über die Geschichte des Vereins „Eintracht“, der im Jahre 1884 von 11 langgestraften Männern unter der Leitung des Gesangsleiters Jacob-Wiesbaden gegründet wurde und im Laufe seiner Entwicklung manchen Preis bei Gesangswettstreiten entgegen nehmen durfte. Präsident Stuhl überreichte den noch lebenden Gründern des Männergesangsvereins „Eintracht“ das goldene Vereinsabzeichen. Es sind dies die Herren: Christian Bund, Heinz Wilh. Dresler, Georg Hombberger, Chormeister Jacob, Julius Koch, Heinrich Werten, Karl Röh, Heinz Kreis, Karl Will. Dem verbindlichen Mitteil: Christian Koch wurde die gleiche Ehrenmitgliedschaft in seiner Wohnung überreicht. Im Namen der Vereinsmitglieder dankte der Ehrenvorsitzende Heinz Werten. Darüber hinaus sprach er ferner Worte, die ihre Zusammenfassung fanden in dem Gedanken: Mehr Bliese des Gemüts, wie es im deutschen Volkslied seinen Ausdruck findet! Alles für das Wahre, Gute, Schöne! Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben; bewahrt sie! Zur Ehrung der fünf für das Vaterland gestorbenen Mitglieder erhob man sich von den Sätzen. Dann wurden dem Jubelperein Glückwünsche und Geldente dargebracht. Auch der Dracht brachte Grüße und Segenswünsche. Ein ungenannter Gesangsleiter spendete für den letzten Dirigenten Kammermusiker B. Petersen-Wiesbaden eine prächtige Schatulle. Neben dem so von vielen Seiten Gebotenen gaben auch die hiesigen Ortsvereine, der Männergesangsverein „Cäcilia“, Wiesbaden und Herr Sorengel mit seinen Liedern für Bistum dem würdig verlaufenen Abend einen wertvollen Inhalt. — Am Sonntag erschienen 7 auswärtige Männergesangsvereine. Die Zahl der Sänger sei in Klammern beigefügt: Gesangsverein Amöneburg (45), Eintracht-Johannisberg (41), Concordia-Sonnenberg (91), Frohsinn-Jahadt (80), Sängerbund-Bodenhausen (42), Liedertafel-Rambach (42) und Concordia-Rodenstadt (52). Sämtliche Dirigenten zeigten eine, wenn auch individuell verschiedene gute Auffassung und die durchwegs schwierigen Kunststücke des ersten Teiles sowie die volkstümlichen Chöre und Volkslieder des zweiten Teiles wurden dankbar aufgenommen. Da die Gesangsfeier jahrelang geruht hat, so kann man sich über die schönen Leistungen nur aufrichtig freuen. Ein Vereinsball beschloß die Festveranstaltung.

Wiesbaden, 24. Aug. Freitagmorgen nach 2 Uhr brach in dem zwischen Brunnen- und Bachstraße gelegenen Eisenbahner-Tierheim ein Brand aus, welcher durch die Anlieger gelöscht wurde. Die Feuerwehre war mit einem Fahrzeug zur Stelle, brauchte aber nicht mehr einzugreifen. — Wegen Bedrohung, Widerstandes, Beamtenbeleidigung, Gefangenentführung und Landfriedensbruch wurden vier hiesige Einwohner festgenommen und dem Amtsgericht Wiesbaden vorgeführt. — Zur Anzeige kam ein Wiesbadener Einwohner, der auf Grundstücken in der Nähe der Waldstraße Reimruten zwecks Einfangen von Vögeln auslegte. Die aus-

gelegten Reimruten wurden vernichtet. — Zwischen einigen Einwohnern und dem Eigentümer des Hauses Elisabethenstr. 22 kam es gestern Abend zu einem Wortwechsel, der in eine Schlägerei ausartete. Hierbei wurde der Eigentümer des Hauses derart verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Täter wurden in Haft genommen und Anzeige gegen dieselben wegen Körperverletzung und Bedrohung erstattet.

Sport.

Die Verameisterchaft des Gau 69 Wiesbaden

gewann der Gaumeister Ludwig Tomasi vom R.-Sp.-C. 1907 Wiesbaden in 18,27 Sek. Streckenlänge 5,5 Kilometer, Steigung 12 Pros. Leider ist bei der Veranstaltung durch einen unvorsichtigen Motorradfahrer bei der Wegeablenkung am Chauffeehaus Herr E. Rüder zu Schaden gekommen, was um so bedauerlicher ist, da er als Favorit die beste Sieges-Aussichten hatte. Wie wir hören, ging es ihm mittags etwas besser. Die gefahrenen Zeiten sind bedeutend besser als früher. Von den Favoriten wurde in den schwersten Steigungen immerhin noch ein 12-Kilometer-Tempo gehalten. Die Leistungen, besonders die der Jugendlichen, waren hervorragend. Bis zum Ziel auf der hohen Wurzel bildeten die Zuschauer Spalier und feuerten die Fahrer mit lauten Zurufen an. Die Motorradfahrer hielten sich mit ihren Leistungen auf gleicher Höhe. Wenn die Zeit von 1922 nicht erreicht worden ist, so lag es daran, daß die nasse Straßendecke im Verein mit dem durch den niedergelassenen Regen in den Kurven angeschwemmten Sand die volle Arbeit der Maschinen nicht zuließen. Die beste Zeit (5,09 Sek.) fuhrten G. R. a. und R. H. o. l. l. e. r. In der Klasse der Hilfsmotoren wurde die beste Zeit durch A. Bettner-Wiesbaden mit 11 Minuten erzielt. Der beste der 250-ccm.-Klasse war E. Kolb mit 5,40 Sek. In der 350-ccm.-Klasse siegte S. Grün mit 5,15 Sek. Sein härtester Gegner G. May kam 9 Sek. später ein. In der 750-ccm.-Klasse war der beste Müller-Wiesbaden mit 6,3 Sek. R. Strengert brachte 6,28 Sek. Für die 1000-ccm.-Klasse, in der Jung-Saarbrücken startete, war 6,35 Sek. die beste Zeit. Die Ergebnisse sind:

Kadelfahrer: 1. L. Tomasi (R.-Sp.-C. 07 Wiesbaden) 18,27 Sek., 2. E. Kleiss-Wiesbaden (Sieg) 18,35 Sek., 3. Schön-Wiesbaden (R.-Sp.-C. 07) 18,41 Sek., 4. Christmann (R.-Sp.-C. 07) 19,26 Sek., 5. Mingenbach (R.-Sp.-C. 07) 19,32 Sek., 6. Menzel (R.-Sp.-C. 07) 19,36 Sek., 7. Fied (R.-Sp.-C. 07) 20,19 Sek., 8. Brill-Wiesbaden 20,26 Sek., 9. Matheis (R.-Sp.-C. 07) 20,54 Sek., 10. Crone (R.-Sp.-C. 07) 21 Minuten, 11. Jung-Wiesbaden 21,07 Sek., 12. G. Denzer-Bodenhausen (Diamant) 21,07 Sek., 13. Genet (R.-Sp.-C. 07) 21,15 Sek., 14. Trautes (R.-Sp.-C. 07) 21,17 Sek., 15. Georg Hoffmann-Bodenhausen (Diamant) 21,28 Sek., 16. Johann Weisser (Motor-Sp. Mainz) 21,37 Sek., 17. Rüder (R.-Sp.-C. 07) 21,40 Sek., 18. Rüdiger (Mainzer Kadelfahrer-verein 89) 21,56 Sek., 19. R. Denzer-Bodenhausen (Diamant) 22 Minuten, 20. Fritz Horn 22,17 Sek. Jugendfahrer: Gehner (R.-Sp.-C. 07) 18,40 Sek., Ebel (R.-Sp.-C. 07) 19,04 Sek., 21.51 Sek. Altersfahrer: 1. Schwenk-Wiesbaden (R.-Sp.-C. 07) 22,40 Sek., 2. Sauerzapf-Mainz 22,57 Sek., 3. Motoradfahrer, Klasse 150 ccm.: 1. A. Bettner (R.-Sp.-C. 07) 11 Minuten, 2. Dehler-Wiesbaden, Kadelfahrer, 13,07 Sek., 3. Bartels, Kadelfahrer, 21 Minuten. Klasse 200 ccm.: 1. Sauerzapf-Wiesbaden (Raffinaria) 8,18 Sek., 2. Kneip-Wiesbaden, Kadelfahrer, 8,42 Sek., 3. Bettner-Wiesbaden, Kadelfahrer, 8,48 Sek. — Klasse 250 ccm.: 1. Kolb-Wiesbaden, Ariei, 5,40 Sek., 2. Michel jun.-Wiesbaden, Ariei, 6 Minuten. — Klasse 350 ccm.: 1. Grün-Wiesbaden, Rex-Helm, 5,15 Sek., 2. G. May-Wiesbaden, R. N., 5,24 Sek., 3. Müller, Cilleit, 5,36 Sek. — Klasse 500 ccm.: 1. G. May und R. H. o. l. l. e. r. Wanderer, New Dublin, 5,09 Sek., 3. Koll, Rera, 5,13 Sek., 4. Genet, Sunbeam, 5,18 Sek. — Klasse 750 ccm.: 1. Müller, Indian, 6,03 Sek., 2. Strengert, Indian, 6,28 Sek. — Klasse 1000 ccm.: 1. G. Jung-Saarbrücken, Trumpf-Mk., 6,35 Sek.

Bei der Preisverteilung im Wintergarten sprach der erste Vorsitzende A. Engel allen Teilnehmern und besonders den Stiftern der Ehrenpreise den herzlichsten Dank aus.

Gerichtssaal.

Fe. Aus den Separatistentagen. Während der Separatistentage war in Hochheim a. M. Ende Dezember für die Separatisten-Belagung des dortigen Rathauses die „Lohnuna“ ausgeschrieben, außerdem dem Schlosser Adam Dörr aus Flörsheim, der zu der „Belagung“ gehörte, die Lohnuna geliepert worden. Dörr fuhr deshalb nach dem „Regierungssitz“ in Wiesbaden und sprach dort bei dem „Vorsteher der Intendantur“ Mehler vor. Von letzterem will Dörr den Befehl erhalten haben, Eisenbahner-Streitgelder zu beschlagnahmen. Der „Kommandant“ der Stadt Hochheim, der Buchdrucker Ludwig Bösch, von dort, beorderte daraufhin Mannschaften der Belagung, welche Fahrräder besaßen, zur Fahrt nach Marxheim im Landkreis Wiesbaden, um dort Streitgelder zu beschlagnahmen. Die nicht bei der Regie angestellten Eisenbahner der Eisenbahnwerkstätte Nied und des Bahnhofes Höchst a. M. belamen damals Unterhaltungsgeelder, keine Streitgelder, da der passive Widerstand erloschen war, welche durch den Eisenbahndreher Weiß in Marxheim an die Eisenbahner in Höchst, Nied und Flörsheim in Höhe von 32 000 Goldmark ausbezahlt wurden. Ein Teil dieser Gelder war bereits abgeführt, als in der Frühe des 22. Dezember v. J. drei Männer über den Gartensaum des Weich in Marxheim vollstiegen, in das Haus sich begaben und von Frau Weiß die Eisenbahngelder forderten, bemerkend, daß Eisenbahner aus Flörsheim zur Empfangnahme am Erbkien verbinden und sie mit dem Abholen der Gelder beauftragt seien. Ein Viertel kam nach, Frau Weiß gab das Geld und erhielt Quittung von dem Kaufmann Friedrich Reim aus Flörsheim, der aber mit einem

finanzierten Namen unterschrieb. Die Abholer der Gelder waren, wie sich kurz darauf ergab, die von Hochheim abgeordnete Separatisten-Kadelfahrer-Batrouille. Zehn Minuten später trafen die zum Abholen der Gelder berechtigten Eisenbahner bei Weiß ein und der Schwindel kam heraus. Wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung fanden folgende einmündige Angehörige der Hochheimer Separatisten-Belagung vor dem erweiterten Schöffengericht in Wiesbaden. Die hiesige Belagungsbehörde hatte die Genehmigung zur Aburteilung der Genannten erteilt. Das Gericht verurteilte wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung den Kaufmann Friedrich Reim aus Flörsheim zu sechs Monaten Gefängnis, wegen Betrugs den Schlosser Adam Dörr aus Flörsheim ebenfalls zu sechs Monaten, den Buchdrucker Ludwig Bösch und den Schlosser Joseph Weißbächer, beide aus Hochheim, zu je fünf Monaten Gefängnis, der Elektrotechniker Franz Overlad erhielt wegen Hehlerei einen Monat Gefängnis. Overlad hatte während der Fahrt von Hochheim nach Marxheim mit seinem Rad eine Panne erlitten, war deshalb bei Weiß nicht dabei, hatte aber von dem beschlagnahmten Gelde 100 M. erhalten.

Fe. Französisches Militär-Polizeigericht in Wiesbaden. 51 Verurteilungen aus Frankfurt, Berlin, Kassel, Barmen, Verlohn, Niederbarmen, Hamburg, Elberfeld, Dresden, Münster i. W., Frankfurt-Ebersheim, Kassel, Potsdam, Herford, Osnabrück, Cannstadt, Bidingen i. Oberh., Staden i. Oberh. und Magdeburg, die mit ungenügenden Papieren im besetzten Gebiet angetroffen wurden, erhielten Geldstrafen bis 50 Goldmark. — Der Franz Thomas aus Unterliederbach erhielt in Abmahnung wegen Waffensbesitzes eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Belour- und Filzhüte

die große Mode

Filz-Formen	7 ⁵⁰
beste Qualität, in verschiedenen Formen und Farben	9 ⁵⁰ 8 ⁷⁵
Filz-Hüte	10 ⁵⁰
einf. garniert, große Auswahl in Form. u. Farb.	14 ⁵⁰ 11 ²⁵
Belour-Formen	19 ⁷⁵
moderne Formen und Farben	36 ⁰⁰ 22 ⁵⁰
Belour-Hüte	22 ⁵⁰
prima Qualität, mit einfachen Bandgarnituren	36 ⁰⁰ 25 ⁰⁰

Alle Pußartikel in reichhaltigster Auswahl zu außerordentlich vorteilhaften Preisen.

Verlauf im 1. Stod

Blumenthal



Neues aus aller Welt.

Die Reuther Dampfmöhlen abgebrannt. Die gesamten Anlagen der Reuther Dampfmöhlen A.G., eine der größten Möhlen des Kontinents, sind durch ein Großfeuer vollständig zerstört worden. Dabei wurden auch sämtliche Vorräte vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf Millionen Mark.

Unter dem Verdacht des Gattenmordes. Die Berliner Kriminalpolizei hat die 55jährige Witwe Marie Krüger wegen Verdachts des Gattenmordes verhaftet. Im September 1923 wurde in Hammer in der Nähe von Landsberg a. d. Warthe der 73 Jahre alte Landwirt und Stellmacher Krüger in seinem Wohnzimmer mit durchschnittenen Adern aufgefunden. Frau Krüger gab an, daß ihr Mann in geistiger Unmündigkeit Selbstmord begangen habe. Als nun Frau Krüger, die schon dreimal verheiratet war, kaum ein Jahr nach dem Tode ihres dritten Mannes auf Heiratsanzeigen in Berliner Blättern antwortete und dabei, wie schon früher, alte Männer bevorzugte, wurde die Polizei auf sie aufmerksam. Ermittlungen ergaben, daß der letzte ihrer drei Männer, Krüger, von fremder Hand getötet worden ist. Es wird angenommen, daß die Frau ihre beiden anderen Männer durch Gift umgebracht hat, um sie zu beerben.

Die Verweissung eines Berliner Droschkentüftlers. In der Nacht hat sich am Bahnhof Friedrichstraße in Berlin der letzte Akt einer Tragödie abgespielt. Der 75 Jahre alte Droschkentüftler August Schmidt, der ohne feste Wohnung war und in der letzten Zeit im Stalle bei seinen Pferden geschlafen hatte, wartete in dieser Nacht am Bahnhof Friedrichstraße auf Gäste. Nach stundenlangem vergeblichen Warten kletterte der alte Mann vom Boden der Droschke in die Ställe. Seine Kollegen eilten zu Hilfe, konnten ihn aber nicht retten. Ehe der Greis von seiner Droschke wegsah, hatte er sich noch seinen Werten den Futterstall mit dem letzten Kette des Futters umgeben. Angehörige des alten Mannes waren bisher nicht zu ermitteln.

Ein Eisenbahnunglück. In Neufeld in der Nähe von Göttingen wurde am Sonntag ein 30-jähriger Techniker auf seine Braut mehrere Revolverkugeln und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Das junge Mädchen ist kurz nach der Entladung in das Krankenhaus gestorben. Der Grund der Tat ist angeblich Eifersucht.

Ein Schloss niedergebrannt. Nach einer Meldung aus Landsberg a. Warthe ist Schloss Wutzig im Kreis Friedeberg in der Neumark vollständig niedergebrannt.

Bolschewistisches Attentat auf einen Zug Budapest-Berlin. Der Schnellzug Berlin-Budapest, der auf der Rückfahrt über Czernowitz, Lemberg, Krakau, Katowitz und Breslau in 45stündiger Fahrtdauer Berlin wieder erreicht, ist in der Nacht zum Freitag in Krakau mit mehrstündiger Verspätung eingetroffen. In Krakau wird von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß die große Verspätung auf ein bolschewistisches Attentat zurückzuführen ist. Die Bolschewisten hatten auf rumänischem Gebiet die Schienen aufgerissen, um den Zug zur Entseilung zu bringen. Rechtzeitig wurde jedoch die Beschädigung durch das Maschinenpersonal entdeckt, so daß der Zug zum Stehen gebracht werden konnte, und das Attentat mißlang. Der am Freitag früh in Berlin fällige Schnellzug Budapest-Berlin ist ohne Verspätung eingetroffen.

Unverhörte Tat eines 14jährigen Mädchens. In Marzelle hat sich folgender, kaum glaubwürdiger Vorfall ereignet: Ein Mädchen von 14 Jahren und ein Junge von 16 Jahren hatten beschlossen, sich zu verheiraten. Der Vater des Jungen widerlegte sich diesem Plan. Das Mädchen schloß sich deshalb von der Dienststelle weg, laurierte dem Vater des Jungen in der Nähe von dessen Grundstück auf und gab einen Revolver aus dem Versteck ab. Der Junge wurde getötet. Der Mann ist Vater von fünf Kindern. Das Mädchen setzte sich, als es verhaftet wurde, sehr anständig und empfand keinerlei Reue über seine Tat.

Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

* **Grosz. Holzverleihen der Stadt Offenbach 1923.** Der für die Verzinsungsanleihe vom 1. Oktober 1923 bis 1. Oktober 1924 maßgebende Zinssatz ist, einer Meldung des Bürgermeisters zufolge, auf 23 Goldmark pro Festmeter festgesetzt worden. Für den am 1. Oktober 1924 fälligen zweiten Zinsschein wird daher bezahlt: Bei einem Festmeter 2 Goldmark, bei einem halben Festmeter 1 Goldmark, bei einem viertel Festmeter 0,50 Goldmark.

Industrie und Handel.

* **Gebrüder Richmann, A.G., Kellheim i. Taunus.** Auf der ordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft, die Bureaumöbel fabriziert und eine Journal-Schreiberei betreibt, wurden der Geschäftsbericht, die Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt. Der durchschnittliche Reingewinn wurde der gesetzlichen Reserve zugewiesen.

* **Apparate- und Kühlmaschinen Alfred Sell, A.G., Frankfurt a. M. - Höchst.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß eine Kapitalerhöhung um 50 Mill. Papiermark auf 100 Millionen. Die neuen Aktien werden zu einem Kurs von 105 Milliarden Prozent ausgegeben und den alten Aktionären zu einem Kurs von 107,5 Milliarden im Verhältnis auf je eine alte eine neue Aktie angeboten. Gegen die Erhöhung stimmte ein Vertreter von drei Rührberger Aktionären mit insgesamt 3284 Stimmen mit der Begründung, daß keine Vollmachtgeber vor der Kapitalerhöhung die Vorlage der Goldmarkbilanz wünschten.

* **Bahnbedarf, A.G., Darmstadt.** Der Bericht des zur Gruppe 3, Adler und in Frankfurt a. M. gehörenden Unternehmens bemerkt, daß die Geschäftsführung durch den Ruhrkrieg außerordentlich erschwert wurde. Der Reingewinn von 9119 Mill. M. wird beinahe vollständig durch die Bilanz vermindert. Neben 67 000 Mill. M. Abschreibungen verbleiben 517 988 Mill. M. Verbindlichkeiten, darunter 65 083 Mill. M. Bankschulden gegenüber 268 224 Mill. M. Guthaben einschließlich 41 886 Mill. M. Bankguthaben, sowie 297 698 Mill. M. Vorräten.

* **Zigarettenfabrik Nibel, A.G., in Düsseldorf.** Die Lage der Gesellschaft hat sich weiter verschlechtert. Vorräte und Maschinen sind für 1,1 Millionen Franken Sollforderungen beschlagnahmt worden, daneben hat ein Hauptgläubiger 800 000 M., ein weiterer 130 000 M. zu fordern. In Warenvorräten liegen für 600 000 M. vorhanden sein.

Schifffahrt.

* **Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika Linie.** Nach New York: D. „Deutschland“ am 28. 8., D. „Reliance“ am 2. 9., D. „Cleveland“ am 4. 9., D. „Mount Glas“ am 11. 9., D. „Thuringia“ am 13. 9., D. „Reliance“ am 16. 9., D. „Albert Ballin“ am 18. 9., D. „Dania“ am 25. 9. — Nach Philadelphia-Baltimore: D. „Adalia“ am 6. 9., ein Dampfer am 26. 9. — Nach der Westküste Nordamerika: D. „S. S. S.“ ca. 30. 8., D. „Montpelier“ ca. 13. 9., D. „Alrich“ ca. 27. 9., D. „Hessen“ am 11. 10. — Nach Südamerika: D. „Basenwald“ am 23. 8., D. „Baden“ am 9. 9., D. „Hedderwald“ am 13. 9., D. „Frankenwald“ am 24. 9., D. „Württemberg“ am 7. 10., D. „Altmark“ am 11. 10. — Nach Cuba: D. „Merito“ am 7. 10., D. „Hessland“ am 11. 10., D. „Toledo“ am 12. 9., D. „Vigoria“ am 27. 9., D. „Hollatia“ am 15. 10. — Nach Westindien: D. „Raimos“ am 30. 8., D. „Gallia“ am 13. 9., D. „Amalia“ am 27. 9. — Nach Ostindien: D. „Lucas“ am 30. 8., D. „Saarland“ am 6. 9., engl. D. „Cito di Loreto“ am 13. 9., D. „Coblenz“ am 20. 9., ein engl. Dampfer am 27. 9., D. „Goatland“ am 4. 10., ein engl. Dampfer am 11. 10. — Levante-Dienst: D. „Ragos“ am 26. 8., D. „Alba“ ca. 30. 8., D. „Nicos“ am 30. 8., D. „Vallo“ am 4. 9. — Nach Kiga und Petrograd wöchentlich.

Versicherungswesen.

* **Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft, Mannheim.** Die Gesellschaft will das Kapital von 10 Mill. M. auf 3 Mill. Goldmark mit 50 Proz. Einzahlung umstellen. Das Fortriebskapital betrug 5 Millionen bei 25 Proz. Einzahlung.

Marktberichte.

* **Mainzer Warenbörse vom 22. August.** Auf der Börse wurden folgende Großhandelspreise für 100 Kilo festgesetzt: Weizen 22 1/2 bis 23, Roggen 18 1/2 bis 19, Hafer 18 1/2 bis 19, Braugerste, alt 19 bis 20, neu 22 bis 23 für ausgelagerte Ware, Futtergerste 18, Weizenmehl, Speis. 0 3/4 bis 3 1/2, Roggenmehl 01 27 1/2 bis 28 1/2, Weizenmehl 11 1/2 bis 12, Roggenmehl 11 1/2 bis 12, Weizenmehl 15 bis 15 1/2, Klee- und Weizenheu 7 bis 7 1/2, Hafer- und Weizenheu 2 bis 2 1/2, weiße Bohnen 35, Viktoriaerbsen, alte 34, neue 36, Linen, neue 16, und 17, 60, Bomben 27, Haferflocken 36 1/2, Graupen 36 1/2, Malzkeime 12 1/2, Tendenz: dauernd fest.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

24. August 1924.	7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 37 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	760.6	761.3	762.3	761.4
red. auf dem Meeresspiegel	760.8	761.3	762.9	761.5
Thermometer (Celsius)	11.6	16.5	12.2	13.5
Dunstspannung (Millimeter)	2.7	10.1	9.4	7.7
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	35	72	90	66.7
Windrichtung	SW 1	W 1	SW 2	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	0.2	1.7	—
Höchste Temperatur: 17.5	Niedrigste Temperatur: 9.7			

Kindermagen

Alleinverkauf für Wiesbaden der
melberühmten Brennabor-Werke
kauft man gut und billig bei
Hamburger & Weyl
Spezialhaus für Wäsche-Russstaltungen
Marktstr., Ecke Neugasse.

Entfettungskur ohne Diät
bei Gebrauch von „Neventol“
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Zetlik.

Verantwortlich für Inhalt und Inhalt: H. Zetlik; für
Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftstell.
H. Günther; für die Anzeigen u. Reklamen: D. Dornau.
Häufig in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buch-
druckerei in Wiesbaden.

Bahrenfelder Margarine „SIEGERIN“

ist für Tafel und Küche unentbehrlich. Diese hervorragende buttergleiche Qualität sollte in keinem Haushalt fehlen, denn sie bewirkt Zufriedenheit.
Einmaliger Bezug führt zu dauernder Verwendung. — Käuflich in den einschlägigen Geschäften. F183a

Vertretung und Lager:

Telephon 695

Heinrich Mussel

Roonstraße 22

Herren-Gohlen 2,90 Bill.
Damen-Gohlen 1,90 „
Gummigohlen fertig 1, — „
aufgemacht

Prima Handarbeit.
Zur Verarbeitung gelangt nur rein Eichenholz-
Grubengerbung, das beste und haltbarste Kernleder
u. Continental-Gummifolien. Lieferzeit 1-2 Tage.

Schuhmacherei Röder

17 Walramstraße 17, Laden.

Hüftgürtel

die große Mode
in allen Weiten, auch für
die stärkste Dame

nur Korsett-Haus Michel

1. Et. Bleichstraße 21 1. Et.

Große Auswahl.
Billigste Preise.
Kein Laden.
Keine Personalspesen.

Eilboten „Grüne Rabler“

Mittelstraße 3, an der Pannstraße.
Bei Anruf Telephon 1710 erhalten Sie ein Bote.
u. Ihnen alles schnell, billig u. gewissenhaft besorgt.

SCHOKOLADE

Lignon

die Marke des Fortschritts!

NIGNON-HALLE 45, POSTFACH

Vertreter: Otto Wenzel, Wiesbaden
Bülowsstraße 15. Fernruf 2439.

F113

Wanzen

mit Brut vertilgt

allein nur unter Garantie

das wirklich nachweislich

erste u. älteste Desinfektions-Institut

A. Lehmann

Sellmundstraße 27, 2. Fernsprecher 2282.
Schon 16 Jahre am Platz.

Heber 10 J. Sachverständ. bei gerichtl. Verhandlungen.

Zurück

Dr. Rockstroh
Ohrenarzt.

STEMPEL-
SCHILDER
SKLISCHEES
GÜTZEN TEL. 639

Soeben erschien

in unserem Verlag:

Das neue Wiesbaden

mit zahlreichen Abbildungen in die Vergangenheit
für Fremde und Einheimische, insbesondere
für die reifere Jugend zusammengestellt von

E. A. Müller

104 Seiten 8° mit vielen Abbildungen
Preis Mark 1.-

Erhältlich in allen Buchhandlungen und in unserem Verlag:
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblatt-Haus

Aus m. Musterkollektion Regen- u. Wintermäntel.

8 gute Übergangsmäntel . . . 11.-

10 Tuch- u. Plauschmäntel . . . 19-38.-

nur gute Fabrikate

6 Regenmäntel, echtes Fabrikat . . . 16.50

6 Wolljumper . . . 4.50

5 Strickkleider, extra fein gearbeitet . . . 18.-

9 D- u. Herrenwesten, la Ware, v. . . 8.-12.-

Alle Kolonnen auf R. 31 genau achten,
gegenüber der Staatsoper.

Weinbrand

rein, feinste Qualität — drei Sterne

Flasche von Mk. 1,5 Billion an
Beste Bezugsquelle für Wirte!

Joh. Zilli

11 Schliersteiner Straße 11.

Rotwein lose, direkt vom Faß erhältlich,
Liter 75 Pfg. ohne Steuer

„Mergentheimer Karlsquelle“Kochsalzreiche Heilquelle mit hohem Gehalt
an Glauber- und Bittersalz.**F. Wirth, G. m. b. H.**Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser
Güterbahnhof-West. — Fernruf 522.Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen
Temperatur: Taunusstraße 22. 875

Schutzmarke.

J. Rapp's Rotweinesorgfält. gepflegt, preiswert u. bekömmlich
sind in allen Fällen, in denen Rotwein zur
Wiederherstellung u. Stärkung der Gesund-
heit getrunken werden soll, unübertroffen.

Probieren Sie:

Ffaffenschwabenheimer Rot
ganz mild, zart u. voll G.-Mk. **1.—**J. Rapp's Aioranto mit dem „Rappen“
reif., voll., schwerer Stärkungswein **1.50**

Preise p. Flasche ohne Steuer, Glas im Austausch.

J. Rapp, seit 1880 als Spezial-Rotwein-
haus bekannt und bewährt.
Moritzstr. 31. Tel. 2169. — Filiale: Nougasse 20.**Korbmöbel!**Besichtigen Sie vor Einkauf mein reich-
haltiges Fabriklager.**Wenige Tage**erhält jeder Kunde bei Einkauf von
Mk. 20.— an aufwärts ein prakt. Geschenk**gratis!****Leo Goldbach, Herderstraße 24.**
Telephon 4112.**Statt jeder besonderen Mitteilung.**Gestern abend 8^{1/4} Uhr entschlief sanft nach langem Leiden
mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager
und Onkel**Herr Philipp Meier.**Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Sofie Meier, geb. Zinnenloß
Franz Meier
Alexandra Meier.Wiesbaden, 24. August 1924.
Luisenstraße 14.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag entschlief
nach kurzem schweren Leiden mein lieber herzensguter treu-
besorgter Mann**Herr Jakob Schrage**

Oberbahnassistent a. D.

im Alter von 71 Jahren, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbe-
sakramenten.

In tiefstem Schmerze:

Annemarie Schrage, geb. Stroikamp.

Wiesbaden, Winkeler Straße 3, den 25. August 1924.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, vormittags 10^{1/4} Uhr, in der
Leichenhalle des alten Friedhofes statt, daran anschließend die Be-
erdigung auf dem Nordfriedhof.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. 1076

Statt Karten!
Heute wurde uns ein liebes
Töchterchen geschenkt.
Lehrer Georg Heuser
u. Frau Emma, geb. Stemmer.
Wiesbaden, den 23. August 1924.
Oranienstr. 50.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hoch erfreut an

Richard Hees u. Frau
Maria, geb. Finke.

Wiesbaden (Gr. Burgstr. 16), 22. August 1924.

1 Transmission

mit Lagerböcken,

5 Schmirgelsteine(36 cm hoch, 6 cm breit), sehr geeignet für
Schlosserei und zum Schleifen von Werkzeugen
zu verkaufen.

Wagemannstraße 27 (Laden), 9-1 u. 3-6 Uhr.

Ärzte unter sich.Sehr geehrter Herr Kollege!
Mit Vorliebe verordne ich Köst-
licher Schwarabier als unter-
stützendes Ernährungsmittel. Ich habe
dies beobachtet, daß das Bier wean
eines Wohlgeschmacks sehr angenommen
wird. Auch dieser Auszug eines Schrei-
bens des Herrn Dr. med. F. in A. an
seinen Kollegen Dr. med. Fr. in Bl. ist
berechtes Zeugnis von der Güte des
ernährungs. Refraktors. Schwäche-
verordnen auch viele tausend Ärzte
ständig in Fällen von Blutarmut, Unter-
ernährung, Refraktors. Schwäche-
zuständen und für kranken Mütter das
altberühmte Köstlicher Schwarabier.
Sehr appetitregend, nicht süß. Man
erhält das Köstlicher Schwar-
abier bei: „Bierkönig“, Siphon- und
Flaschenbier-Verlag, Fernruf 302, und
in allen durch Schilder und Plakate
kenntlichen Geschäften. F57**Geld sparen Sie**wenn Sie, bevor Sie sich einen neuen Hut
kaufen, die modernen Formen für
Neuanfertigung u. Umpressen in**Förster's Hutmaderei**

ansetzen.

Sonder-Rabatt für Modistinnen.

Göbenstraße 13.

Annahme: Hellmundstraße 19 (Laden).

Probieren Sieden 1923er Münsterer Langenberg
(Kreszenz E. Krämer)**per Glas 30 Pfennig**

im „Schwalbacher Hof“

Emser Straße 44.

**Wih-Höcker**
Großschmiedereien
Schillerplatz 2.In bester Qualität. Besonders preiswert.
Inhalt ca. 3 6 12 20 40 Ltr.
1.05 2.10 4.20 7.00 14.00 Mk.**Neuwäscherei Kirsten**

Schornhorststraße 7.

Telephon 4074.

Spezialgeschäft
für feine Herren- u. Damen-Wäsche.
Nebernahme von Hotel- u. Fremdenwäsche.
Gardinenpanneret.**Herzlichen Dank**für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
bei dem uns betroffenen Verluste unseres
Vaters. Ganz besonderen Dank Herrn Defan
Beckenmeyer für die wohlwunden Worte am
Grabe und der „Wiesbadener Kameradschaft
1879“ für die große Anteilnahme und Kranz-
spenden.

Familie Leffler, Römerberg 5.

Wiesbaden, den 23. August 1924.

Für die zahlreichen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem Hinscheiden
meiner lieben Frau, meiner guten
Mutter, sagen wir allen unseren herz-
lichsten Dank. Besonderen Dank Herrn
Pfarrer Beckenmeyer für seine zu
Herzen gehenden Worte.

Friedrich Mosbach u. Kind.

Statt besonderer Anzeige!Am 23. August entschlief in Gott
mein lieber Gatte, unser guter Vater
und Großvater, der

Oberst a. D.

Robert Binsack

Ritter hoher Orden

im Alter von 73 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Emma Binsack, geb. Schiele

Wiesbaden, den 25. August 1924.

Wielandstr. 2.

Die Beerdigung findet in aller Stille
statt. — Trauergottesdienst: Dreifaltig-
keitskirche, Mittwoch früh 7 Uhr. 1075Heute früh 5^{1/2} Uhr ist meine innigstgeliebte Freundin**Frau Dr. Anna Gairabetowa**

geb. Chasisowa

von ihrem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst worden.

In tiefer Trauer:

Dr. Friederike Oberdieckauch im Namen der Mutter, Kinder u. Angehörigen
in Rußland.

Wiesbaden, den 23. August 1924.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 27. d. M., vormittags
10^{1/4} Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Montag, 25. August 1924.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Tischentw. - Fabrik - Niederlage
Sucht fleiß. Damen und Herren zum Verkauf von Tischentwürfen. Ehrliche Leute erhalten Ware in Kommission zu Fabrik-Preisen. Off. u. T. 770 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Pelznäherin
oder fleißige anständige Näherin, die sich als solche ausbilden möchte, event. auch nur für nachmittags gesucht.
H. Hilbert, Kürschner, Poststraße 6.

1. Tailleurarbeiterin

jüngere Kraft, die vollständig selbständig arbeitet, für feines Maßschneiderei für Herren- u. Damen- u. Kleider. Verloren. Portier. Wiesbaden, Goldgasse 2. Verloren. Off. u. T. 772 Tagbl.-Verl.

Weißnäherin

perfekt u. gut empf. ins Haus gesucht. Off. mit Empf. u. Lohnangebots u. T. 772 an den Tagbl.-Verl.

Anst. Mädchen

kann die Damenschneiderei gründlich erlernen. Off. u. T. 772 Tagbl.-Verl.

Friseurin

1. u. 2. Klasse sucht
Dette, Michelsberg.

Gesucht nach Mainz

ein **Kinderfräulein**
mit guter Schulbildung zu 14jähr. Jungen u. Mädchen, das schon in ähnlicher Stellung war. Vorzuziehen bei Frau Elisabeth Baer, Friedrichstraße 48, 3. St. Zuverlässige gebildete **Kinderkammerfrau**

2. Klasse

Fräulein, nicht u. 20 J. in 2 Kindern im Alter v. 2 1/2 u. 1 J. nach Hamburg gesucht. Off. m. Lebensl. Bild u. Gehaltsantrag an Frau Hanfhammer, Pimburg, Obere Scheide 11.

Säuglingskammerfrau

mit nur 1a Zeugnisse bei gutem Gehalt per 1. Sept. gesucht.
Hermann Reut, Schulstraße 12.
3. Köchin mit Hausarb. od. Alleinmädchen gesucht. Süßlag-Prellag-Str. 10.

Einfache Stütze

unverfälscht, nicht zu jung, für Hausarbeit u. zur Beaufsichtigung von 2 Mädchen, 11 u. 13 Jähr., gel. hoher Lohn. Näheres erfragen. Köchin vorhanden.
Frau W. Rademacher, Dalkreuzstraße 22.
Telefon 2825.

Alleinmädchen

für kleinen bürgerl. Haushalt gesucht. Nur wer im Besitz gut. Empfehlungen, wollen sich melden bei
Peterson, Ruffenplatz 3, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen

ab. einf. Stütze, welche gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, für klein. Villenhaus (2 Pers.) gesucht. Täg. Dile, vorhanden.
Theodorstraße 8.

Tüchtiges Alleinmädchen

mit 1a Zeugn. per sofort oder 1. Sept. gesucht.
Frau Kuhnbaum, Schenkendörferstraße 5, 2.
Seit. Mädchen v. Lande in Villenhaus, 2 Pers., um 1. Sept. gel. Eigenheim, Eigenheimstraße 5, Fernsprecher 830.
Ständemädchen, od. Frau sucht Emmer Str. 36, 2.

Schulentr. Mädchen

vom Lande oder Baile zu einzelner Dame in ländlichen Haushalt gel. Näheres bei
Hilfmann, 60 Wilhelmstraße 60.

Mädchen

für Hausarbeit tagsüber gel. H. Mertens, Gobenstraße 21.

Tücht. Mädchen

für tagsüber gel. Nerostraße 18, 1.

Fleißiges Mädchen

von 8-3 Uhr sofort gel. Ruffenstraße 4, 2.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Zur Leitung meiner Versand-Filiale tücht.
Herr oder Dame
mit 2-3 Mille Einlage zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. mit Gehaltsantrag unter T. 764 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Damen-Friseur
außerst tüchtigen Wasserweller, welcher sich in **Nestle-Wellen** ausbilden will, sucht
Dette, Michelsberg.

Stiefel

Weingroßhandlg.
Sucht 2 tüchtige, selbständ.
Küfer.
Angebote mit Zeugnisabschriften unter U. 769 an den Tagbl.-Verl.

Chauffeur

ruhiger, fester Fahrer, mit guten Empfehlungen, für leichte Lieferwagen gesucht. Offerten unter U. 769 an den Tagbl.-Verl.

Kräftiger Junge

als Laufbursche für sofort gesucht.
Jacob Volk, Spezialgeschäft in Döfen und Herden, Hochstättenstraße 2.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen
Raufmännisches Personal
Banbeamtin
in langjähr. Stellung, in Conto-Corrent-Buchhalt. erfahren, Kenntnisse in franz. u. engl. Sprache, sucht passenden Wirkungskreis. Offerten unter U. 771 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Wo kann alt. Mädchen nachmittags das Nähen erlernen? Offerten unter U. 770 an den Tagbl.-Verl.

Gebildete Dame

gelehrt, Alters, alleinlebend, reträt. Erh., arbeitst., unverf. kinderl., in allen Zweigen des Haush. Nähen u. Fäden erf., franz. Spr., sucht pass. Wirkungskreis. Beste Verh. 3. u. Empf. M. Wehrle, Worms am Rhein, Gerichtsstraße 1.

Kleinrentnerin

Sucht zur Pflege bei alt. Herrn od. Dame Stelle; übr. auch etwas Hausarbeit. Off. u. T. 771 T.-Bl.

Junge Witwe

im Haushalt bewandert, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt oder bei älterer Dame. Offerten u. A. 772 Tagbl.-Verl.

Haustochter

in nur best. Hause, Fam. Anschluss Beding. Taschengeld erwünscht. Off. unter A. 2461 an Ann.-Exp. H. Müller, Mainz.

Handl. Fräulein

Sucht morgens von 8 bis 11 Uhr Arbeit. Off. unt. A. 771 an den Tagbl.-Verl.

Junge Frau

Sucht vorm. 3. Std. Beschäftig. Näb. Arbeitsstraße 51, 3.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Bertretung
gelucht, Handwagen und Lagerraum vorband. Off. u. T. 772 Tagbl.-Verl.

Student

Sucht irgend eine Stell. über Ferien. Angebote u. A. 200 an den Tagbl.-Verl.

Hausmädchen

gesucht
Central-Hotel

Küchenmädchen

gesucht
Hotel Schwarzer Bod.

Gebildetes Fräulein

gewandt im Bedienen und Servieren
Sucht Stelle
in nur besserem Café und Konditorei.
Angebote unter K. X. U. 556 befördert Rudolf Mosse, Köln. F114

Leistungsfähige, gut eingeführte

Tabakfabrik

im besetzten Gebiet sucht per sofort einen tüchtigen

Bertreter

gegen hohe Provision. Nur Herren, die bereits über einen großen Kundenkreis in dieser Branche verfügen und gute Absätze erzielen können in Frage.
— Referenzen erbeten. —
Offerten u. A. 199 a. d. Tagbl.-Verl.

Zur Leitung m. Konditorei-Großbetriebes

suche ich **allererste Kraft.**
Es wollen sich nur solche melden, die über weitgehende Kenntnisse in diesem Fach verfügen. Langjährige Inland- und Ausland-Erfahrungen erforderlich. Eintritt und Gehalt nach Vereinbarung.

Ant. Seidl G. m. b. H. München

Wohnungen

ohne Zimmer-Angabe.
Wohnung beizulagern. frei abzugeben
Rauhe, Laugasse 28, 2.

Möbl. Zimmer, Mani. 2c.

Philippstraße 37, 3. 1. möbl. 3im., elektr. Licht
Gr. möbl. 3im. an best. Herrn, Bismarckstr. 32, 3. Ed. sonn. Ecker. möbl. 1. im. Döhl. Str. 61, 1. 1. Gut möbl. 3im. zu verm. Hellmündstraße 27, 1.

Wohnung- und Zimmerfuchenden

empfehl. sich das **Hotel Wilhelma** Sonnenberger Straße 2. Auch Kontorräume d. sofort bezugsbar.

Selle Büroräume

mit trockenen hellen Lagerräumen
im Zentrum der Stadt zu vermieten. Näheres unter S. 769 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtiger ig. Mann
unverheir., sucht Stell. als **Chauffeur** per sofort oder 1. Septbr. Führerschein Kl. 3b. Offerten unter S. 770 an den Tagbl.-Verl.

Zuverlässiger junger Mann

mit guten Umgangsformen, Franz. sprech., sucht Stellung als **Chauffeur** in besserem Geschäftshaus v. sofort od. 1. September. Offerten unter T. 770 an den Tagbl.-Verl.

Bahnstation, bei alleinleb. Dame

einm. m. 3im. möbl. Tagbl.-Verl. Zu Nähe der Dürer-Anlagen 2 gut möblierte Zimmer (Schlafzimmer mit zwei Betten u. Wohnzim.) an ruhige Mieter zum 1. 9. 1924 abzugeben. Off. u. A. 771 an den Tagbl.-Verl.

Geete Zimmer, Mani. 2c.

Gr. helles Zimmer, leer od. möbl. mit Ventil. zu verm. Weststraße 11, 1.

Mietgejuche

3-Zimmer-Wohnung
Sucht kleine ruh. Familie. Bordringlicht, Karte vorhanden. Offerten unter A. 771 an den Tagbl.-Verl.

2-3 möblierte Zimmer

u. Küche od. Kochgasb., in ruh. hell. Hause, freie Lage, per 1. od. 15. Sept. zu mieten gesucht. Angebote unter D. 772 an den Tagbl.-Verl.

Junge Eheleute

suchen per sofort **2 Zimmer**
mit Küchenbenutzung bei einer alleinleb. Dame. Miete m. Befriedigung der Dame einbehalten. Off. u. A. 770 an den Tagbl.-Verl.

Junger Herr

Sucht möbl. ungest. 2 Zimmer mögl. Villenviertel. Off. u. A. 769 Tagbl.-Verl.

Ademiser, viel auf Reisen

Sucht möbl. 3im. in gutem Hause. Angeb. u. A. 772 Tagbl.-Verl.

Achtung Hausbesitzer!

Wer gibt 3 Mark den ab zum Selbst-Einrichten einer Wohnung? 1. 3im. und Küche, kann in Tausch gegeben werden. Offerten u. A. 771 Tagbl.-Verl.

Laden

f. Büro- oder Lager, Lage egal, sofort gesucht. Offerten u. A. 774 an den Tagbl.-Verl.

2 Räume

für Büro u. Lager gesucht. Lage egal. Angebote u. A. 770 an den Tagbl.-Verl.

Lagerraum

ab. 1-2 leere Räume für Großkisten sofort zu miet. gesucht. Offerten unter A. 770 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungen zu vertauschen

120 Wohn. zum Tausch. Heinz, Pangasse 2, 2. Wohnungstausch.
Gebe ich eine 1-Zimmer-Wohnung, Abh. 2. gegen 2-3-Zimmer-Wohn. Off. u. A. 770 an den Tagbl.-Verl.

Gr. sonnige 2-3-Zimmer

ab. 3 3im. zu verm. Off. u. D. 772 Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Landhaus

Borort Frankfurt
10 Zimmer, Zubehör, in bestbaulichem Zustand, 1600 qm Zier- und Obstgarten, Auto- u. Garage, Stallung für 4 Pferde, event. können 22 Morgen Gärtnerei-Gelände nachteilig dazugegeben werden. Fester Preis 36 000 Mark. Bei Verkauf ist das Haus ganz beziehbar. Näheres durch die beauftr. Senale

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Ausl. Großbank
gewährt Darlehen auf 1. Hyp. an Gr.-Industrie in jed. Höhe zu zeitgem. Beding. Näheres b. Vertrauensm. und Sachver. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verl. Zo

Kapitalien-Gesuche

300 Mark
entf. 75 Dollar, a. Sicherheit u. a. Zinsen zu leih. gel. Off. u. A. 770 T.-Bl.

1400 Grundmark

gegen mehrfache Sicherh. u. hohen Zinsfuß auf drei Monate zu leihen gesucht. Offerten unter M. 770 an den Tagbl.-Verl.

Gute 2-3000 M.

zwecks Anschaffung eines Lastwagens. Gute Sicherheit vorhanden. Off. unt. A. 772 an den Tagbl.-Verl.

8-10000 Gr.-M.

von seriösl. Geschäft gegen Warenficherheit entf. Beteiligung gesucht. Off. u. A. 772 an den Tagbl.-Verl.

Erfolg

bringen Ihnen geschmackvoll hergestellte Druckeschen. Sie sind die beste Empfehlung! Die L. Schellenberg'sche Buchdruckerei genügt auch den vorwiegendsten Ansprüchen und macht Ihnen mit ihren Erzeugnissen Freude

im Geschäft!

Für die Umstellung meiner Ziegelei zur Dachziegel-Fabrikation suche ich einen **tätigen oder stillen**

Teilhhaber

mit größerem Kapital. Das Werk liegt im bes. Gebiet und Material von allererster Qualität und in großer Fülle ist vorhanden.
Offerten unter J. 771 an d. Tagblatt-Verlag.

Wollwarenfabrik

mit großem Maschinenpark und großen Herbestöckern, modern eingerichtet, sucht tüchtigen **tätigen Teilhaber**
(oder stillen Beteiligung.) Mindesteinlage 60.000 Mk. Gef. Offerten unter T. 771 an den Tagbl.-Verlag.

Auswärtiges großzügiges

Automobil-Verkaufsgeschäft
mit erstklassigen Vertretungen
Sucht zur Errichtung einer Filiale in Wiesbaden **seriösen kapitalkräftigen Teilhaber**
eventuell Badeninhaber, bevorzugt Wilhelmstraße.
Offerten nur von Selbstreflektanten mit Angabe von verfügbarem Kapital u. Referenzen unter T. 769 an den Tagbl.-Verlag.

ZU VERKAUFEN!

Haus mit Restaurant, ohne Hypotheken, Preis G.-Mk. 8000
Haus mit Hinterhaus, großer Hof, Toreinfahrt, Werkstätte, ohne Hypotheken " 14000
Haus mit Restaurant, 2 Salen, freierwiegend, ohne Hyp. " 45000
Hotel mit ca. 70 Betten, Kurlage, eigene Thermalquelle, sehr preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu übernehmen.
Häuser und Villen, ohne Hypotheken, gegen Gebot.
Villen in jeder Lage zu billigen Preisen, hypothekenfrei, wegzugshalber.
Ferner weisen wir nach:
Wohnungen, Läden, Weinkeller, **Hypothekengelder.**
Robert Götz & Rudolf Meschke, Rheinstraße 91. Telefon 4840.

